

KEIN NICHTS - drama
http://kein-nichts.de/wiki/index.php5?title=Drehbuch_KN-drama

von

Karl82, Soula, Ursula, Brainy, Jessica77

Open Source Drehbuch- und Spielfilm-Experiment zur
kollaborativen Kreativität
Ideen einer Autoren-Gemeinschaft in einem Drehbuch-Wiki

Version 1.0
Stand: 30.09.2009
(Ende Kap. 2)

Copyleft
(cc) by-sa

SPONDUUN.TV
Ellen & Stephan Brückner
Neusser Str. 30
D - 40667 Meerbusch
T: +49 21 32 - 93 79 77
M: +49 17 3 - 94 65 92 7
info@kein-nichts.de
<http://kein-nichts.de>
<http://sponduun.tv>

AKT I

- Kapitel 1 -

(vorgegeben von den Projektgründern)

1 "EMILY BRINGT´S NICHT MEHR" (INNEN - IM VERLAG - TAG) 1

Wir sind in einem großen Meetingraum. Wir sehen einen Konferenztisch. Zentral steht ein Telefon. Rechts und links davon zwei gut gekleidete Business-Erfolgstypen. Die Verlagschefin telefoniert. Der Mann neben ihr baut eine Koksbahn.

Der Telefonhörer wird von der Frau mit der rechten Hand aufgelegt. Die gleiche Hand winkt mit ausgestrecktem Zeigefinger ab, Blick auf lackierten Fingernagel.

2 "EMILY FLIEHT" (INNEN - ARBEITSZIMMER - TAG) 2

Wir sind in Emilys Arbeitszimmer, das sehr nüchtern wirkt. Die Drehbuch-Autorin Emily trägt lässige, indisch angehauchte Garderobe.

Ein Telefon fliegt über Emilys Rücken. Sie zeigt den Mittelfinger. Sie markiert ihr Drehbuch von unten nach oben und löscht den gesamten Text. Sie schreibt ... "**NICHTS** ... von Emily König". Der Monitor wird ausgeschaltet.

Emily ergreift fluchend die Ausdrücke ihres bisherigen Romans und wirft diese frustriert in den Mülleimer. Sie verharrt noch einen Moment. Dann geht sie dran vorbei, greift ihre Jacke und verschwindet aus dem Büro.

3 "LUKAS FLIEHT" (INNEN - FRISEURLADEN - TAG) 3

Wir sind in einem Friseurladen. Der leicht abwesend wirkende Friseur Lukas fönt einer Kundin die Haare. Die Kundin starrt in den Spiegel und klagt fortwährend über ihr Leben und den vergangenen miesen Urlaub.

Lukas ist recht stilvoll und doch individuell gekleidet, schwarze Anzughose, weißes Hemd, schwarze Krawatte, modische Brille.

Lukas hassvolle, satirische und selbstmitleidige Gedanken mischen sich unter das Föngeräusch.

LUKAS DENKT:
(zornig, satirisch)

Hurra, ich sitze in der ersten
Reihe beim ruhmlosen Abgang

(MORE)

(CONTINUED)

LUKAS DENKT: (cont'd)
meiner Lebensfreude inmitten des
Gestanks von Haarspray. Im Trott
der Einsamkeit bin ich der
Albtraum meines Lebens. Der
personifizierte Widerspruch
meines schwindenden Selbsts. Kenn
mich nicht! Welchen merkwürdigen
Handel ist da meine Seele nur mit
Gott eingegangen? Oder war's der
Teufel? Gibt's da überhaupt 'n
Unterschied?

Ein Tag gleicht dem nächsten,
keine Veränderung, keine neue
Freude, ein Dahin-Vegetieren bis
die Uhr in mir stehen bleibt.
Merkwürdige Sache, das Leben. Ich
fühle mich inhaltslos, mir ist so
langweilig.

Zigmal am Tag Haare waschen,
Finger wie Backpflaumen. Spitzen
schneiden, meine Sehnenscheiden
glühen. Dauerwellen machen, meine
Nasenschleimhäute sind vollkommen
verätzt. Haare färben, meine
Augen brennen wie das
Höllengefeuer. Packung,
Conditioner, stylen und spraysen,
das stinklangweilige Blech von
den Kundinnen anhören und dabei
ne schön mitfühlende Fratze
ziehen und Interesse heucheln.
Das einzige was mich über Wasser
hält ist die Aussicht auf das
Föhnen, dann halten diese
verwöhnten Blagen wenigstens ihr
verschissenes Maul ...
meistens... Die hier aber nicht
!!! ...

Was soll dieser Scheiß
eigentlich? Mich kotzt das so an.
Tagein tagaus immer dieselbe
entsetzliche öde Leier. Das soll
das Leben sein? Jeden Tag das
Gleiche?!

Lukas legt den Fön in die Arme der Kundin und geht wortlos
weg. Die Kundin schaut verdutzt. Der Friseurgürtel fällt
zu Boden. Lukas greift seine Jacke und verschwindet stumm
aus dem Laden.

4 "EINE ERSTE BEGEGNUNG?" (AUSSEN - STADT - TAG) 4

Wir sehen Düsseldorf, eine Einkaufsstraße. Emily und Lukas bewegen sich scheinbar aufeinander zu. Beide frustriert, ausgebrannt, leidvoll.

Die Titeleinblendungen laufen:

SPONDUUN.TV präsentiert

einen Open Content Film

Drehbuch: Eine Menge kreativer Geister

no Copyright but Copyleft

basiert auf der Weisheit der Vielen

KEIN NICHTS

—

- Kapitel 2 -

(ab hier hat die Autorengemeinschaft geschrieben)

5 DER BOXER (INNEN - SCHWARZER HINTERGRUND) 5

Wir hören laute Schläge und schmerzvolles Gestöhne. Wir sehen einen Boxer, wie er immer wieder eindrischt in die Zuschauer-Perspektive. Die Schläge sind von enormer Kraft. Wir nehmen ein Taumeln war.

BLLENDE PLÖTZLICH SCHWARZ

Autor(inn)en: Karl82, Soula

6 LUKAS BITTERE ERINNERUNGEN (INNEN - LUKAS' WOHNUNG - NACHT) 6

LUKAS

(beim Einatmen, aufwachend)

Haaaaaaa

Wir sind in Lukas abgedunkeltem Wohnzimmer, das einen fast klinisch reinen Eindruck macht und seinen Reinlichkeitsfimmel wiedergibt. Lukas schreckt aus dem Schlaf auf. Er trägt noch Hose und Hemd. Er realisiert, dass er geträumt hat. Er rafft sich auf und greift nach einem Joint, der noch im Aschenbecher liegt. Er kramt sein Feuerzeug aus der Hosentasche und zündet sich den Joint an. Er schaltet das Licht mit einer Fernbedienung an. Er geht ins Bad, das ebenfalls nackt und piccobello wirkt. Er

(CONTINUED)

schaut in den Spiegel und entdeckt einen Fleck. Sofort greift er beinahe panisch nach einem Glasreiniger und wischt den Spiegel hektisch sauber. Dann wischt er sein Gesicht mit kaltem Wasser ab.

SCHNITT AM FLIESSENDEN WASSER

Autor(inn)en: Karl82, Brainy, Ursula, Jessica77

7 EMILY IM GESPRÄCH MIT IHREM BRUDER (INNEN - WOHNUNG DES BRUDERS - ABEND) 7

Wir sehen, wie Wasser in ein Glas fließt. Wir sind in der Wohnung von Emilys Bruder Torsten. Emily sitzt wie ein Häufchen Elend auf der Couch. Torsten bringt ihr das Glas Wasser.

EMILY
(leicht fordernd)
Haste nicht was Vernünftiges?

TORSTEN
(rücksichtsvoll, nicht bevormundend)
Klar, aber meinst du, das tut Dir gut?

EMILY
(überlegt einen Moment)
Ja, schon.

TORSTEN
(sehr verständnisvoll)
OK

Torsten geht zur Bar und öffnet eine Flasche Wodka.

TORSTEN
(ruft, während er den Wodka in ein Glas füllt)
Na komm, erzähl mal, was ist los?

EMILY
Meine Verlagschefin hat mich heute richtig runter geputzt. Ich bin sozusagen gefeuert.

TORSTEN
Und warum?

EMILY
Weil ich mit dem Roman nicht voran komm´.

Torsten kehrt zurück ins Wohnzimmer. Besorgt schaut er Emily an, während er ihr das Glas reicht.

TORSTEN
Das alte Problem?

EMILY
(zögert etwas, starrt in ihr
Glas)
Ich weiß es nicht ...

Nach einer Weile nimmt Torsten Emily in den Arm.

EMILY
(recht gefasst)
Ich weiß es einfach nicht.

Emily nimmt einen großen Schluck aus dem Glas.

Das Telefon schellt. Torsten nimmt ab.

TORSTEN
König?...
(beinahe verlegen in
Richtung Emily)
Hallo Mutter!

Emily kriegt spontan ein hassvolles und stark überfordertes Gesicht und sucht in ihrem Taschenchaos hektisch nach Zigaretten. Torsten registriert Emilys Aufregung.

TORSTEN
(während er die Hand vor den
Hörer hält)
Emily, sie liegen dort auf dem
Tisch.

Emily greift die Zigaretten.

TORSTEN
Du, Mutter. Ich hab´Besuch. Wenn nichts Besonderes los ist, dann ruf´ ich Dich morgen Vormittag mal vom Büro aus zurück, ja? ... (kurze Pause)... Mutter, ich muss jetzt wirklich Schluss machen. Bitte. ... (kurze Pause)... Ja, klar. Versprochen. ... Ok, Tschüss, grüß mal Tante Vera.

Torsten legt auf und wendet sich wieder Emily zu.

TORSTEN
(beruhigend)
Hey, sie weiß doch eh nicht, dass Du bei mir bist.

Emily ex-t wortlos den Rest des Glases und zieht an der Zigarette.

SCHNITT NAHAUFNAHME ZIGARETTE

Autor(inn)en: Jessica77, Ursula, Brainy, Karl82, Ursula

8 LUKAS HOLT SEINE TOCHTER AB (AUSSEN - AM HAUS - TAG) 8

Wir sehen eine Zigarette. Lukas nimmt einen letzten Zug und wirft sie weg. Lukas steht vor einem Hauseingang und schellt. Er richtet sich noch umständlich seine Kleidung zurecht. Seine Exfrau JOSY öffnet die Tür. Sie blickt ihn leicht verächtlich an und hat einen vergrämten Gesichtsausdruck. Sie bittet ihn nicht hinein und bleibt wortlos.

JOSY
(ruft in den Raum))
Patrizia, Dein verkommener Vater
ist da.

Josy geht weg. Lukas sieht recht unbeeindruckt aus, als habe er mit Josy's Verhalten ohnehin gerechnet. Er bleibt vor dem Türrahmen stehen.

Bereits einen Augenblick später kommt seine Tochter PATRIZIA (17) freudig angelaufen und springt ihrem Vater in die Arme.

PATRIZIA

Hallo Papa!!

Patrizia knuddelt ihren Vater sehr herzlich. Wir sehen in ihr ein Energiebündel mit einer positiven Grundhaltung und strahlenden Augen. Wir können sehen, dass Lukas sich trotz seiner Lebensüberdrüssigkeit tief berührt fühlt von Patrizias Liebe. Die beiden liegen sich länger in den Armen.

PATRIZIA
(aufmunternd)
Komm, lass uns gehen, Papa.

Sie ruft in den Raum.

PATRIZIA
Wir sind dann weg, Mama! Mach's
gut.

Die Mutter antwortet nicht. Patrizia schaut noch mal in den Raum hinter der Haustür und zieht diese dann hinter sich zu. Lukas öffnet für Patrizia die Beifahrertür seines Wagens.

Autor(inn)en: Karl82, Brainy, Jessica77

9 LUKAS UND PATRIZIA BEI DER FAHRT (INNEN - IM AUTO - TAG) 9

Wir sind im Auto von Lukas während der Fahrt.

LUKAS
(lächelnd)
Zu Mario's?

PATRIZIA
(ebenfalls lächelnd)
Au, jau!

Patrizia patscht fröhlich mit ihren Fingern auf den Armaturen herum. Lukas wischt direkt wortlos hinterher. Patrizia lächelt.

PATRIZIA
Endlich, Papa! Endlich sehe ich
Dich mal wieder.

Lukas schweigt, lächelt leicht verlegen zu seiner Tochter. Etwas Zeit vergeht.

PATRIZIA
Hey, ich bin Dir nicht böse.
Ich kann das verstehen.)

Patrizia sammelt sich etwas.

PATRIZIA
Aber weißt Du, ich kann doch auch
nichts dafür. Ich stehe da immer
zwischen den Stühlen.

Patrizia wird plötzlich wie aus dem Nichts völlig hysterisch.

PATRIZIA
(spontan losschreiend)
Und ich hab kein Bock mehr auf
diese Scheiße!!

Lukas erschrickt.

PATRIZIA
(weiterhin sehr aufgerührt)
... Kein Bock, ey!!

Patrizia muss schluchzen. Wir sehen auch feuchte Augen bei Lukas. Etwas Zeit vergeht.

PATRIZIA
Halt mal bitte an, Papa.

Autor(inn)en: Karl82, Brainy

10 PATRIZIA UND LUKAS AUF DER BANK (AUSSEN - IN DER STADT - TAG) 10

Lukas stoppt den Wagen. Patrizia läuft ein paar Schritte weg und setzt sich auf eine Bank. Lukas steigt auch aus. Er ist sichtlich überfordert mit der Situation und kommt ihr nur sehr zögerlich näher.

PATRIZIA
(schaut ihren Vater traurig an)
Ich lieb' Dich so, Papa.

Lukas schaut zugleich überfordert und verwirrt aus der Wäsche. Er weiß sich nicht zu verhalten.

PATRIZIA
Nun setz Dich schon!

Lukas setzt sich - nach einem nur kurzen Schmutz-Prüf-Blick - etwas verlegen neben Patrizia. Sie fällt ihm sofort weinend in die Arme. Er umarmt sie.

Wir sehen Lukas Augen. Sie blicken tief in seine Vergangenheit und in seine Schuldgefühle.

LANGER ZOOM AUF LUKAS AUGEN

Autor(inn)en: Karl82, Brainy, Ursula

11 EMILY BEI EINEM ZELLBIOLOGIEVORTRAG (INNEN - IM HÖRSAAL - ABEND) 11

Wir sehen in Emilys Augen und hören einen Vortrag. Wir sehen ein Schild mit der Aufschrift: "Heute 19:30 Uhr - Prof. Walter Wahn - Epigenetik, warum Medizin und Psychologie nachhinken". Wir sind in einem Hörsaal. Emily hört dem Vortrag des lispelnden und witzigen Zellbiologen PROF. WAHN gebannt zu. Sie schreibt teilweise mit.

PROF. WAHN
(lispelt und redet fürchterlich schnell)
... sodass also die aktuelle Medizin und die aktuelle Psychologie nicht mehr als wissenschaftlich im eigentlichen Sinne zu bezeichnen sind. Denn sie ignorieren die neuen Prämissen der zugrunde liegenden Physik bislang. Aber sei's drum. Viel interessanter ist doch die Frage: Was bedeutet das für jeden Einzelnen von uns? Diese Erkenntnisse bürden uns allen Verantwortung auf. Denn jetzt
(MORE)

(CONTINUED)

PROF. WAHN (cont'd)
haben wir keine Ausreden mehr.
Wenn wir wissen, dass nicht die
Gene uns steuern, sondern wir
selbst mit unserer Wahrnehmung
unsere Gene steuern, ... dann
müssen wir uns nun auch an die
eigene Nase packen, nicht wahr,
meine Damen und Herren? Wir sind
nicht Opfer unserer Gene. Lassen
Sie sich also nicht einreden, Sie
hätten diese oder jene Krankheit
von Ihren Eltern geerbt.

Emily wirkt sehr verunsichert bei diesem Satz.

PROF. WAHN
Unser Geist gibt mit seinen
Glaubenssätzen Signale an die
Proteine, die DNA und an 50
Billionen Zellen. So formen wir
letztlich unsere Welt und unsere
Gesundheit. Wir machen uns in
allererster Linie selbst krank.
Vor allem durch Stress. Stress
bedeutet permanenter Fluchtmodus.
Das wirkt sich negativ auf unser
Zellwachstum aus. Stresshormone
sorgen dafür, dass das Blut in
die Peripherie schießt, in unsere
Arme und Beine, damit wir schnell
laufen und hart zuschlagen
können. Und im Gehirn schießt das
Blut von vorne nach hinten, da wo
die Reflexe liegen, ... so sind
wir also unter Stress auch noch
dümmer. Ha ha ha.

Gelächter im Saal.

PROF. WAHN
Ideal für die Pharmazeutischen
Unternehmen. Diese möchten
natürlich, dass wir krank sind,
damit sie ihre Produkte verkaufen
können und sie wollen, dass wir
dumm sind, damit wir ihre
Absichten nicht durchschauen. In
den Staaten wächst seit dem 11.
September der Verkauf von
Medikamenten jedes Jahr mit 20%,
weil man die Angst absichtlich
weiter schürt. Und wer steckt mit
der Pharma-Mafia wohl unter einer
Decke, hmm?

STIMME

(off)

Der Staat!

PROF. WAHN

Anzunehmen, oder? Aber wollen wir nicht allzu politisch werden. Kommen wir zurück auf die Tatsache, dass unsere Glaubenssätze unser Zellverhalten beeinflussen. Wir haben heute hinreichend abgesicherte Forschungsergebnisse, die uns zeigen, dass Liebe, Freude und Glück die stärksten Wachstumssignale an unsere Zellen senden.

Bei diesen Worten schaudert es Emily sehr.

PROF. WAHN

Aus der Perspektive kann ich Ihnen nur empfehlen, dass Sie sich an Ihre Möglichkeiten begeben, sich schöpferisch zu betätigen. Programmieren Sie sich neu und positiv. Sie können Ihre Instinkte und Ihr Unterbewusstsein neu schreiben, meine Damen und Herren. Genauso wie ein Baby das Schwimmen verlernt, weil es die Angst der Eltern adaptiert. Das ist es, worum es bei der Epigenetik geht. Was negativ funktioniert, funktioniert auch positiv. Lassen Sie uns nun einen Blick werfen auf den Placebo-Effekt und den so genannten Nocebo-Effekt ...

Emily kramt Ihre Tasche zusammen und steht während dieser letzten Worte auf und verlässt den Hörsaal.

Autor(inn)en: Soula, Ursula

12

EMILY AN DER BUSHALTESTELLE

12

Emily steht an der Bushaltestelle. Ihre Augen sind traurig. Wir sehen, wie sie einen inneren Kampf der Unzufriedenheiten führt. Lustlos und sich selbst zu viel wirkend setzt sie sich auf einen Sitz. Ein Mann passiert die Haltestelle mit einem Schild in der Hand. Es trägt die Aufschrift "Sie sind Hier & Jetzt". Andere wartende Menschen nehmen keine besondere Notiz, sodass Emily alleine wirkt.

(CONTINUED)

Einige Worte des Professors schallen nach im Kopf von Emily. Ihr Blick bleibt leer-wirkend.

PROF. WAHN

(off)

... die Tatsache, dass unsere Glaubenssätze unser Zellverhalten beeinflussen. Wir haben heute hinreichend abgesicherte Forschungsergebnisse, die uns zeigen, dass Liebe, Freude und Glück die stärksten Wachstumssignale an unsere Zellen senden.

Der Bus kommt. Emily steigt ein.

Autor(inn)en: Ursula, Jessica77